

Andacht für Karfreitag

Am Karfreitag denken wir an das Leiden und Sterben Jesu. Der Name „Karfreitag“ kommt vom alt-hochdeutschen „kara“, was „Trauer“ und „Wehklage“ bedeutet. In der Nacht nach dem Abendmahl wird Jesus verhaftet und der Ketzerei angeklagt. Er wird verhöhnt, verurteilt und stirbt den demütigenden und qualvollen Tod am Kreuz.

Dies ist eine Andacht für zu Hause. Als Christinnen und Christen fühlen wir uns im Gebet verbunden, auch wenn wir alleine feiern. Deshalb ist an den meisten Stellen von „uns“ die Rede.

Finden Sie eine passende Zeit für die Andacht. Besonders bieten sich die Zeiten an, zu denen die Glocken läuten, 9.30 Uhr und 15.00 Uhr.

Schaffen Sie für die Feier der Andacht eine nicht-alltägliche Umgebung. Es bietet sich an, ein Kreuz in den Mittelpunkt zu stellen. Dies kann auch für diese Andacht gelegt oder gebaut werden, z.B. mit Dingen, die Sie zu Hause haben oder bei einem Spaziergang finden.

Lesen Sie die Texte gerne laut. Bei mehreren Mitfeiernden können Sie Aufgaben verteilen. Das Psalmgebet kann in zwei Gruppen im Wechsel gebetet werden.

Bereiten Sie alles, was Sie für die jeweilige Feier benötigen, vorher vor.

Kommen Sie bei sich an. Diese Zeit gehört nun Ihnen – und Gott.

(Glockengeläut)

Eröffnung

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16)

Stillwerden

Schließen wir für einen Augenblick unsere Augen und machen uns bewusst, dass Gott auch da ist, wenn er uns fern scheint.

Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ (gesungen oder gesprochen)

Text: nach Jesaja 12 • Melodie und Satz: Jacques Berthier, Taizé 1981

dt. Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de,

mei - ne Stär - ke, mein Licht: Chris - tus, mei - ne Zu - ver - sicht,

auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht,

auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.

Lesung des Evangeliums

Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

(Johannes 19,16b-30)

Stillwerden

Schließen wir für einen Augenblick unsere Augen und machen uns bewusst, dass Gott auch da ist, wenn sie uns fern scheint.

Psalmgebet

Wir beten Worte aus Psalm 22, die auch Jesus am Kreuz schrie:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,
der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,

ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.
Alle, die mich sehen, verspotten mich,
sperrn das Maul auf und schütteln den Kopf:
»Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.
Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Gebeine haben sich zertrennt;
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
und du legst mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat mich umringt;
sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Ich kann alle meine Knochen zählen;
sie aber schauen zu und sehen auf mich herab.
Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los um mein Gewand.
Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!
(Ps. 22, 2-9, 12, 15-20)

Stillwerden

Schließen wir für einen Augenblick unsere Augen und machen uns bewusst, dass Gott auch da ist, wenn er uns fern scheint.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Abschluss

Barmherziger Gott, lass mich/uns im Frieden weiterziehen.